

Veranstaltungen

IM BERICHTSZEITRAUM organisierten die Institute, die sich im Haus der Niederlande zu Münster befinden, d. h. das Zentrum für Niederlande-Studien und das Institut für Niederländische Philologie der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, folgende Veranstaltungen:

Kolloquium

Ein Leben für die Wichtelmännchen. Der niederländische Volkskundler J.J. Voskuil und sein Monumentalroman »Het Bureau«

Das Kolloquium präsentierte einem breiten deutschsprachigen Publikum einen der eigenwilligsten und unterhaltsamsten Romane, die in den letzten Jahren in den Niederlanden erschienen sind: *Het Bureau* von J.J. Voskuil (1926–2008), den siebenbändigen Roman über das Leben an einem real existierenden Volkskundeeinstitut in Amsterdam. *Het Bureau* war in den Niederlanden über Jahre hinweg in aller Munde und hat eine regelrechte »Bureaumanie« ausgelöst. Doch was hat den Roman für das niederländische Leserpublikum so interessant gemacht? Als Gesprächspartner bzw. Referenten nahmen teil: Lousje Voskuil (die Witwe des Autors), Arjan Peters (Journalist bei der niederländischen Tageszeitung *De Volkskrant* und Voskuil-Kenner) und Dirk Schümer (Journalist bei der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* und langjähriger Liebhaber von *Het Bureau*). Der Abend, durch den Lut Missinne führte, beinhaltete eine anregende Abfolge von Lesungen, Diskussionen und Publikumsgesprächen. Das Kolloquium fand am 12. Januar 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Grenzüberschreitende Architektur in der Euregio

Ende 2008 konnte dank einer Zusammenarbeit zwischen dem *Bund Deutscher Architekten* (BDA), dem *Bond Nederlandse Architekten* (BNA) und dem *Architekturzentrum Twente* in Enschede die Ausstellung *Architectuur over de grens* eröffnet werden. Die ausgestellten Exponate stammen aus Projekten, die im Rahmen des vom *Bund Deutscher Architekten* Münster-Münsterland ausgeschriebenem Wettbewerbs *Auszeichnung guter Bauten* 2007 eingereicht wurden. In der in Münster gezeigten Ausstellung wurden niederländische Projekte aus dem grenznahen Euregiogebiet ausgestellt, ebenfalls eine gemeinsame Ausstellung vom BDA, BNA und dem *Architekturzentrum Twente*. Es wurden Projekte ausgestellt, die im Rahmen des Wettbewerbs *Gebäude des Jahres* eingereicht wurden, der vergleichbar ist mit der *Auszeichnung Guter Bauten*, dem *Architekturpreis Achterhoek* und dem Wettbe-

werb *Bauen für die Verwaltung*. Daneben wurden der städtebauliche Plan und eine Auswahl aus den Wiederaufbauprojekten des Stadtteils Roombeek in Enschede gezeigt. Dieses Viertel wurde im Jahr 2000 durch eine Explosion der dort ansässigen Feuerwerksfabrik verwüstet. Die Ausstellung zeigte ein Bild der niederländischen Architektur im Euregiogebiet, aber auch, wie die Restrukturierung von bestehenden Industriegebäuden die Qualität und Identität einer Umgebung stärken kann. Die Ausstellung fand vom 13. Januar bis zum 14. Februar 2010 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Dr. Jan Stroop, Amsterdam

Is het Nederlands soms kleurenblind? Zwei- und mehrgliedrige Verbgruppen im gesprochenen Niederländisch

Der Sprachwissenschaftler Jan Stroop hat seit 1998 viel Aufmerksamkeit erweckt mit dem Begriff »Polder-Niederländisch«, der sich auf einige spezifische Veränderungen der niederländischen Aussprache bezieht. In diesem Vortrag steht die Folge der Verben im Vordergrund: Es hat sich herausgestellt, dass es große Unterschiede zwischen der geschriebenen und der gesprochenen Standardsprache gibt. So benutzen viele Niederländischsprecher die sogenannte grüne Folge *waar ie die koe gekocht heeft*. Zeitungsredaktionen verwerfen diese Wortfolge und verändern sie in *heeft gekocht* (die »rote Folge«), weil *gekocht heeft* ein Germanismus wäre. Glatter Unsinn! Auch hat sich herausgestellt, dass es große Unterschiede zwischen der gesprochenen Sprache in den Niederlanden und in Flandern gibt. Jan Stroop zeigte, dass die Bezeichnungen »rote« und »grüne Folge« völlig unverwertbar für die Wortfolge der niederländischen Verben sind. Der Vortrag fand am 21. Januar 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ringvorlesung

Zivilgesellschaft in historischer Perspektive

Das im Jahre 2006 von der DFG bewilligte Graduiertenkolleg *Zivilgesellschaftliche Verständigungsprozesse vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart. Deutschland und die Niederlande im Vergleich* organisierte zum dritten Mal eine Ringvorlesung, nunmehr zum Thema *Zivilgesellschaft in historischer Perspektive*. Die Veranstaltungen fanden jeweils donnerstags von 18 bis 20 Uhr im Seminarraum 1.05 des Hauses der Niederlande statt. Folgende Vorträge standen auf dem Programm:

Prof. Dr. Sven Reichardt, Konstanz

22. April 2010

Die Geschichte der Zivilgesellschaft als Projekt und Praxis

Prof. Dr. Remieg Aerts, Nijmegen

6. Mai 2010

The Dutch Paradox: Civil Society or Democracy?

- Prof. Dr. Frank Adloff, Berlin/Erlangen 20. Mai 2010
*Katholiken und Zivilgesellschaften vor dem II. Vatikanischen Konzil:
 Deutschland und die USA im Vergleich*
- Prof. Dr. Peter Romijn, Amsterdam 10. Juni 2010
*Die Grenzen der friedlichen Koexistenz. Zivilgesellschaft und Gewalt
 im 20. Jahrhundert am Beispiel der Niederlande*
- Dr. Maartje Janse, Leiden 24. Juni 2010
*The Historical Transformation of 19th century Civil Society:
 a Dutch Perspective*
- Prof. Dr. Gunilla Budde, Oldenburg 1. Juli 2010
Gender und Zivilgesellschaft

Vortrag

Chris van der Heijden, Utrecht

Vom Schatten zum Spiegel. Der Zweite Weltkrieg in der niederländischen Öffentlichkeit

Ebenso wenig wie in anderen europäischen Ländern ist der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts aus den Niederlanden wegzudenken. Aber wie in jedem Land hat der Umgang mit dem Krieg auch in den Niederlanden – bedingt durch Geschichte, Kultur, Aufsehen erregende Personen und das Zusammentreffen von Umständen – seine Eigentümlichkeiten. Anhand dieser vier Elemente wurde dargestellt, wie ein kleines und ruhiges Land mitten in einer großen und unruhigen Welt landete und welche Rolle die Erfahrung bzw. der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg dabei spielte. Der Vortrag fand am 28. April 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

»Und dann bricht wieder der Kampf aus.« *Wahlplakate von 1918 bis 2010*

Am 9. Juni 2010 fanden in den Niederlanden vorgezogene Parlamentswahlen statt. In Zusammenarbeit mit dem *Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen* (DNPP) der Rijksuniversiteit Groningen organisierte das Zentrum für Niederlande-Studien eine Ausstellung mit circa 80 Wahlplakaten aus Kampagnen zur Parlamentswahl seit der Einführung des allgemeinen Wahlrechts im Jahr 1918. Die Ausstellung bot damit nicht nur eine Übersicht über die historische Entwicklung der grafischen Gestaltung von Wahlplakaten, sondern auch eine Darstellung der Pluriformität hinsichtlich der politischen Zusammensetzung des niederländischen Parlaments in Geschichte und Gegenwart. Die Plakate stammen aus der Sammlung des DNPP, die zurzeit etwa 2.500 Exponate umfasst. Sie besteht

aus Postern, die in irgendeiner Weise mit Politik zu tun haben: Entweder stammen sie von einer politischen Partei (oder einer ihr verbundenen Einrichtung), oder sie beinhalten ein politisches Thema. Die Ausstellung fand vom 12. Mai bis zum 13. Juni 2010 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Dr. Madelon de Keizer, Amsterdam

Ein empfindlicher Nerv. Wie wir uns an den Zweiten Weltkrieg erinnern

Die Art und Weise, in der Niederländer den Zweiten Weltkrieg in Erinnerung bringen, ist durchzogen von gegenwartsbezogenen Überlegungen und Prozessen. Das Buch mit dem Titel *Een open zenuw. Hoe wij ons de Tweede Wereldoorlog herinneren*, das Madelon de Keizer zusammen mit ihrer Kollegin Marije Plomp herausgegeben hat, behandelt die aktuelle niederländische Erinnerungskultur anhand sogenannter Erinnerungsorte des Zweiten Weltkriegs (historische Orte, Denkmäler, Filme, Kunst, Fotos usw.) Was hat die Vergangenheit des Zweiten Weltkriegs den Niederländern 65 Jahre nach Kriegsende noch zu sagen? Diese Erinnerungskultur hat eine komplizierte und spannende, sowie zugleich dynamische Geschichte. Es zeigt sich nämlich, dass man der Vergangenheit mit dem Verstreichen der Zeit keineswegs weniger emotional gegenübersteht, im Gegenteil: Die Vergangenheit des Zweiten Weltkriegs ist immer noch ein heikles Thema. Die Buchpräsentation fand am 19. Mai 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Symposium

Niederländer und Deutsche und der Einsatz in Afghanistan. Debatten und Erfahrungen im Vergleich

Im Februar 2010 konnte die niederländische Regierung mit Blick auf die Verlängerung der Stationierung niederländischer Soldaten in Afghanistan keine gemeinsame Haltung finden, und das Kabinett Balkenende fiel auseinander. Kurz darauf beschloss die deutsche Regierung mit breiter Zustimmung der oppositionellen SPD, das deutsche Truppenkontingent in Afghanistan aufzustocken. So trennten sich die Wege der Niederlande und Deutschlands, nachdem die Afghanistan-Politik beider Länder jahrelang nahezu identisch gewesen war und auch das Deutsch-Niederländische-Korps zweimal im ISAF-Hauptquartier in Kabul eine Führungsrolle übernommen hatte. Das Symposium bot einen Rückblick auf die Rolle der Niederlande und Deutschlands in Afghanistan und auf die politischen Diskussionen hierüber in beiden Ländern. Auf dem Programm standen nicht nur Vorträge aus Wissenschaft und Politik, sondern auch – in Kooperation mit dem Deutsch-Niederländischen Korps – eine Präsentation der Erfahrungen vor Ort. Damit sollte sowohl einem akademischen als auch einem allgemein interessierten Publikum ein Vergleich der aktuellen Debatten in den Niederlanden und Deutschland geboten werden. Die Veranstaltung fand am 1. Juni 2010 im Freiherr-

vom-Stein-Saal der Bezirksregierung Münster statt. Die Inhalte der Veranstaltung wurden als Themenschwerpunkt im letzten Jahrbuch (2009) des Zentrums für Niederlande-Studien aufgegriffen.

Vortrag

Prof. Dr. Maarten Prak, Utrecht

Die Niederlande als Beispiel für eine »moderne« Gesellschaft im Goldenen Zeitalter

Die Niederländer »werden von einigen beneidet, von anderen gefürchtet, aber von all ihren Nachbarn bewundert«, schrieb der englische Botschafter in Den Haag, Sir William Temple, im Jahr 1673. Gegenwärtig herrscht unter Historikern vor allem Erstaunen darüber, wie sich ein kleines Land am Rande Europas – dieser »Auswurf an der Nordsee« wie ein Zeitgenosse Temples die Niederlande wenig schmeichelhaft nannte –, das zudem im Jahr 1600 nicht einmal offiziell bestand, zur Keimzelle der Moderne entwickeln konnte. Mit diesem Vortrag über Tulpen und Rembrandt – beides Produkte des Goldenen Zeitalters – und deutsche Migranten wurde die »Modernität« der Republik überprüft. War die Republik der Vereinigten Niederlande tatsächlich eine Gesellschaft, die in ihrer Modernität einzigartig war? Der Vortrag fand am 8. Juni 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt. Die Inhalte des Vortrags können in einem Beitrag zum letzten Jahrbuch (2009) des Zentrums für Niederlande-Studien nachvollzogen werden.

Lesung

Maarten Asscher

H₂Olland. Wie die Niederländer das Meer besiegten

Wie lebt es sich in einem Land, dessen Oberfläche nicht nur zu einem Fünftel aus Wasser besteht und im Durchschnitt 800 Liter Regen pro Quadratmeter im Jahr zu erwarten hat, sondern auch am Meer und zu einem großen Teil unter dem Meeresspiegel liegt? Dass die Bewohner der Niederlande eine besondere Beziehung zum nassen Element entwickelt haben, kann da nicht verwundern. Höchst amüsant und geistreich erzählt Maarten Asscher von seinen Landsleuten, von ihrem Kampf gegen das Wasser und wie dieses seit Jahrhunderten ihr Leben prägt. Ein vergnügliches und geistreiches Buch über das Element, das die Niederlande erst zu dem macht, was sie sind: das Wasser. Die Lesung fand am 16. Juni 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Über die Grenze hinweg. Deutsch-niederländische Künstlergruppe GERNE.LINK

Eine Gruppe wechselnder und langjährig mitwirkender Künstler, alle Absolventen der AKI-Kunstakademie in Enschede, bilden die Kunstinitiative GERNE.LINK. Der Name verweist auf die beiden Länder, in denen die Künstler leben und arbei-

ten: GERmany und Netherlands bilden die Verbindung LINK. Während ihrer Studienzeit an der AKI haben die Künstler vom interkulturellen Kontakt profitiert und sich inspirieren lassen, vor allem die unterschiedlichen Sichtweisen auf ein Thema schufen stets Quellen für neue Ideen. Wurden auf der Kunstakademie noch bestimmte vorgegebene Aufträge bearbeitet, wird nun innerhalb der Gruppe darüber diskutiert, zu welchem gemeinschaftlich gewählten Themenbereich die Herausforderung einer Ausstellung angegangen werden soll. Jedes Mitglied von GERNE.LINK präsentiert dabei seine persönliche, künstlerische Sicht auf das Thema. Der Ausgangspunkt bei der Zusammenstellung einer Ausstellung beruht darauf, dass jeder Künstler auf seine Weise und unter Beibehaltung der eigenen Authentizität und Kreativität arbeitet. Die Künstler selbst sind auch die Macher der Ausstellungen, sie richten den Raum nach ihren kreativen Vorstellungen ein, so können auch Orte, die ursprünglich nicht für Ausstellungen gedacht waren, GERNE.LINK als Podium für ihre Kunst dienen. Bei der Bearbeitung des Ausstellungsthemas war es jedem Mitglied der Gruppe freigestellt, dieses sowohl buchstäblich als auch im übertragenden Sinne zu interpretieren. Auf diese individuelle Weise wurde so eine überraschende Ausstellung gestaltet mit sowohl buchstäblichen als auch symbolischen Blicken auf ein Thema. Die Ausstellung fand vom 15. Juni bis zum 11. Juli 2010 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Pieter van der Sloot, Telgte

Geschichte des Tanzes in den Niederlanden

Die Geschichte des Tanzes in den Niederlanden unterscheidet sich, wie ein Vergleich der Entwicklung der europäischen Tanzgeschichte zeigt, erheblich von der anderer Länder Europas. Voraussetzung für die Gründung eines Musiktheaters, wie der *Académie de la Musique et de la Danse* 1669 in Paris, war die Entwicklung von der Musik angepassten Bewegungsformen. Langsam entstand dabei die Form, die als klassisches Ballett in die Tanzgeschichte eingegangen ist. Später folgten das *Marijinskij Theater* in St. Petersburg und das *Königliche Opernhaus* in Kopenhagen dem französischen Vorbild. Die konservativ geprägten gesellschaftspolitischen Verhältnisse verhinderten bis zum späten 19. Jahrhundert die Entwicklung des Tanzes in den Niederlanden. Gastspiele ausländischer Tanzgruppen führten schließlich dazu, dass auch in den Niederlanden verschiedene Tanzrichtungen entstanden. Pieter van der Sloot, 1926 in Amsterdam geboren, war seit seiner frühesten Jugend Teil der niederländischen Tanzgeschichte. In seiner langen Karriere hat er mit allen Vertretern des Tanzes zusammengearbeitet. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde er einer der wichtigsten Tänzer und Choreographen seines Landes. Die Lesung fand am 21. Oktober 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentation

Dr. Reinildis van Ditzhuysen, Den Haag

Der Ditz, oder: Alles was man über Niederländer wissen sollte

Deutsche sind durch viele Gewohnheiten der Niederländer häufig verunsichert, wenn nicht gar irritiert. Die Niederländer sind beispielsweise weit weniger formell, sie denken und agieren nicht so hierarchisch, sie gehen schnell zum »Du« über, sind aber verärgert, wenn man unangemeldet zu einem Besuch erscheint, sie lieben lange und intensive Besprechungen, sie bedanken und entschuldigen sich weit seltener als Deutsche es tun . . . Der neue *Ditz*, der im Herbst 2010 im Aschendorff Verlag erschien, schafft hier Abhilfe. Er hat den Umgang der Deutschen mit ihren niederländischen Nachbarn zum Thema und vermittelt dabei viele Ratschläge. Der *Ditz* ist ein gleichermaßen für Deutsche wie für Niederländer wichtiges Buch: Ob auf geschäftlicher oder privater Ebene – es wird helfen, sich auf den Umgang mit dem Nachbarn besser einzustellen. Wer Hintergründe und Details über das niederländische Königshaus erfahren will, kommt an der Autorin des Buchs nicht vorbei: Dr. Reinildis van Ditzhuysen ist deutschen Fernsehzuschauern aus ZDF-Sendungen als eine gefragte Expertin für das Königshaus Oranien-Nassau bekannt. Die Historikerin und Publizistin gilt aber in ihrer Heimat inzwischen vor allem als die Instanz für gutes Benehmen und Manieren. Die Buchpräsentation fand am 3. November 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Buchpräsentationen

Absolventen stellen ihre Diplomarbeit vor

Im Lauf des Jahres 2010 hat eine Reihe von Absolventen mit der Anfertigung einer Diplomarbeit ihr Studium erfolgreich beendet. Die herausragend benoteten Arbeiten erschienen 2010 in den Kleineren Schriften der Reihe Niederlande-Studien des Zentrums für Niederlande-Studien. Garmin Wendt setzt sich mit der aktuellen Diskussion über die Einführung von Volksabstimmungen in den Niederlanden auseinander. Karina Holtkamp behandelt die Rahmenbedingungen deutsch-niederländischer Unternehmenskooperationen beim Handwerk in der deutsch-niederländischen Grenzregion. Im Mittelpunkt der Arbeit von Frederic Arntz steht die Integration der Molukker in der niederländischen Gesellschaft. Die Buchpräsentationen fanden am 11. November 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Ausstellung

Grenzfälle, Flüchtlinge 1933–1940. In Sicherheit und willkommen in den Niederlanden?

In den dreißiger Jahren des vorigen Jahrhunderts nutzten viele Verfolgte die »grüne Grenze« in der Nähe von Aalten zur Flucht in die Niederlande. Die niederländische Flüchtlingspolitik wurde jedoch immer strenger. Die Ausstellung thematisiert Schicksale von Kommunisten, Sozialisten, Juden und desertierten deutschen Militärangehörigen. Das Schicksal dieser Flüchtlinge war abhängig von ihrer eigenen Situation, aber noch mehr von den Menschen, die ihnen halfen und manchmal die gegebene Situation für sich selbst ausnutzten. Wie stand es mit den Entscheidungsträgern (Bürgermeistern, Polizeikommissaren und ein Oberstaatsanwalt), die diese Personengruppe gemäß der nationalen Politik nicht ins Land ließen? Manche folgten aber auch ihren moralischen Bedenken. Welche Folgen hatte das? *Grenzfälle, Flüchtlinge 1933–1940* ist eine besondere Ausstellung, die von einfachen Menschen und deren oft unter Lebensgefahr getroffenen Entscheidungen handelt. Die Ausstellung fand vom 17. November 2010 bis zum 9. Januar 2011 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande statt.

Kolloquium

Cradle to Cradle als Ausweg aus der Ressourcenkrise. Aktuelle Konzepte aus den Niederlanden

Nicht nur beim Rohstoff Erdöl, sondern auch bei vielen weiteren Rohstoffen treten bei wachsender Weltbevölkerung und fortschreitendem Wirtschaftswachstum Knappheitssymptome auf, die starke Preiserhöhungen zur Folge haben. Dies macht neue unternehmerische Anstrengungen unabdingbar: die Ressourceneffizienz muss verbessert und erneuerbare biologische oder recycelbare Rohstoffe müssen entwickelt werden. Dies gilt besonders für auf die Einführung von Rohstoffen stark angewiesene Länder wie Deutschland und die Niederlande und zieht erhöhte Investitionen in Forschung und Entwicklung sowie in Produktionsumstellungen und Marktstrategien nach sich. Hier verfügbare erneuerbare Energiequellen (Sonne, Wind, Wasser usw.) und nachwachsende Rohstoffe (Pflanzen) müssen aktiviert und genutzt werden. Zusätzlich müssen umweltfreundliche Produktionsverfahren, aufbauend auf dem – im weltweiten Vergleich – hohen umwelttechnischen Niveau in Deutschland, ausgebaut werden. Mit diesem Kolloquium sollte ein erster konzentrierter Erfahrungsaustausch zwischen niederländischen und deutschen Unternehmen, Wissenschaftlern, Politikern und interessierten Bürgern aus dem Münsterland ermöglicht werden, die an zukunftsfähigen umweltfreundlichen Produkten und Strategien arbeiten. Was sich daraus an zukünftigen Kontakten und Aktivitäten entwickeln wird, ist offen. Das Kolloquium fand am 25. November 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt.

Vortrag

Drs. Frans Becker, Amsterdam

Vom Poldermodell zum Populismus. Die Niederlande als politisches Laboratorium

In den vergangenen Jahren hat sich die politische Landschaft in den Niederlanden grundlegend verändert. Während in den 1990er Jahren das niederländische Poldermodell mit seiner Kombination aus wirtschaftlichem Wachstum und sozialer Stabilität ein Vorbild für andere Länder war, blicken die europäischen Nachbarn – und nicht nur sie – mit Erstaunen auf die Unruhen in der niederländischen Gesellschaft und Politik. Die Niederlande scheinen ein politisches Laboratorium zu sein, in dem mit Sprengstoff experimentiert wird. Wie sollen wir die neuen gesellschaftlichen Konflikte deuten? Was bewegt die niederländischen Wähler? Welche Rolle spielen die politischen Parteien – und vor allem die klassischen Volksparteien – dabei? Welche Folgen haben die Entwicklungen für die Regierungsbildung? Anhand der jüngsten Wahlen in den Niederlanden und der anschließenden Regierungsbildung ging Frans Becker, stellvertretender Direktor der Wissenschaftsstiftung der PvdA und im Wintersemester 2010/2011 Fellow am Zentrum für Niederlande-Studien, näher auf diese Fragen ein. Der Vortrag fand am 8. Dezember 2010 in der Bibliothek des Hauses der Niederlande statt. Die Inhalte des Vortrags können anhand des Beitrags von Frans Becker zu diesem Jahrbuch nachvollzogen werden.

Loek Geeraedts